

*Jm quitier Ledig und loss sag ...*

[gez.] C[onrad] Zurlauben Amman, Zug"

- 1) Die römischen Ziffern werden hier in Regest 75/6 in arabischen Zahlen wiedergegeben.
- 2) Vom Komma weg bis hieher ist der Text durchgestrichen.
- 3) Am Rand steht noch: "minder 5 ss 2 A[ngster?]"

---

AH 75, 14-15 - Blatt 14<sup>V</sup> und 15<sup>V</sup> leer

## 7

1625 Februar 4.

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER STADT- UND AMTSRAT KONRAD III.] ZURLAUBEN  
AN DEN LANDSCHREIBER [DER FREIEN AEMTER, BEAT II.]  
ZURLAUBEN, BREMGARTEN

---

*"Mich wundert wo es doch hange es Jst nun meher zwuchen [=mehr als zwei Wochen?] das der Burgunder 6 fass Zur gilgen [Gasthof] Jnn Solothurn, der wirt [Wolfgang B u r i] Jst auch wider ahnheimbsch, derohalben wellest die sach fürderen. Unnd wyl du mier gschriben du Richstaler erfragtt derohalben schick mier ohnverzug 100 Kronen so wil Jch dier bim selben botten francken dargegen schicken. Jch hab byligenden Uszug Passes halber gemacht unnd dem [alt] Landt Amman [von Schwyz, Heinrich] R e d i n g auch Herrn Obersten [Walter] am Ryn [=A m r h y n] gen lutzern gschicktt, die sich wol befreüwt unnd hatt zu guter Erkhlerung geholffen.*

*Herrn Landtvogtt [der Freien Aemter, Sebastian Heinrich K u o n] min dienst unnd grutz ...*

*du magst den uszug suber abschriben lassen unnd mier 2 Coppias zuschicken"*

---

Original, mit Siegel - AH 75, 16

## 8

[16]24 Januar

A

SCHREIBEN VON HANS PETER WELLENBERG [VON BADEN] AN HPTM. BEAT  
JAKOB ZURLAUBEN, ZUG

---

*"Jch dankh Eüch und der frow Schwester [=Schwägerin, Elisabeth H ä r t l i n] glichwol Zum allerhöchsten umb die überschikhten Schmyz. Und bitten Eüch Jr*

wellen mir by disem Botten nichts mer schikken, dan er allwägen so gar nit Zu besolten. Er will alzitt eben so vil Bottenlon han als wan er disem Zugfa- len allein aber girig. Jch hab Jnne gebätten Er soll Zu Euren Zinslütten selber gan. Jst er mit grossem widerwillen gen Würenlos gangen, doch nichts usgricht. Jr haben abermal zu empfangen 4 gut R, so bald Jch mer bekomme, will Jchs Eüch zuschikken. Jr könnten nit glauben wie es hür so gar böss Jnzuzichen. Jst Nie- nen kein geltt. Wellen also gedult tragen. Ewere Zinslütt sind Pfend stath noch 6 wuchen 3 tag. Hiemit Gott befolhen. Zu grosser yl. Jch Must H. Schult- heiss [von Baden, Hans Heinrich] Bodmar [=B o d m e r] Jez auch 10 R geben, dagegen hürigs Jar von H. Michel [Johann K r ä n z l i n, Pfarrer in Gries- sen] noch nichts Empfangen, auch kein andtwurt uff ein brieff. Bitt Lieber Her[r] Schwager wellen mich mit disem unverschambten tropen Jnskünfftig Ruwig lassen. Will Eüch sunst gern dienen nach bestem vermögen".

---

Original, Siegel flachgedrückt - AH 75, 17

## 9

1619 März 3., Solothurn

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM. KONRAD III.] ZURLAUBEN AN DEN LAND-  
SCHREIBER [DER FREIEN AEMTER], BEAT II. ZURLAUBEN,  
BREMgarten

---

"Lieber Sohn wuss das Jr Mst. us franckrich [L u d w i g XIII.] mier us lut- teren gnaden ein gantzes fendli knechtt zu sterckung Jrer lybwardi zuge- stelltt mier unwüssendt durch Herrn Obersten [Jacques] Vögelis [=F é g e l y] Sohn [=Gardehptm. Jean F é g e l y] so allhar uff der Post khommen, zuge- schriben unnd begert hochlich Jch selbstent khomme unnd nitt usblibe, also wirdt Jch müössen mine Jungen Haggenschutzen anfüören wyl doch leider mitt minem bruder [B e a t J a k o b Zurlauben] nitt meher zu verrichtten, er beschribtt dismalen nur min unnd Vögelis fendli, die andere aber so dortt sind mussendt Jre fendli auch widerumb füllen, derowegen hab Jch Jlendts den Baschian [=Konrads III. Diener S e b a s t i a n] dier hierus wellen zuschik- ken, das du mier ... hubsche schöne redliche starcke solldatten Jnn fryen Emb- teren bstellen ettwann Jnn allem 150, dann Jch willens ein schön fendli zuma- chen, unnd schaw das sy auch bekhleidt syendt. Nimm Jren 50 selbs ander uff Harnist unnd dieselben wil alles Jnn Franckrich wolfeil, unnd dis ein schöner langwiriger Dienst abgeben, ettwan ein par 10 Eindliff oder 12 Kronen uff das